



Bischöfliches Priesterseminar St. German
Pastoralseminar des Bistums Speyer

Aufgabenprofil des Pastoralseminars

„Berührt und bewegt von der Menschenfreundlichkeit Gottes wollen wir Segensort in der Welt sein: gastfreundlicher Ort heilsamer Unterbrechung, offener Raum des Dialoges, sicherer Seelsorge, unmittelbar erfahrbare Nächstenliebe und der Feier der Gemeinschaft Gottes mit den Menschen.“¹

Mit diesen Worten beginnt die Vision des Bistums Speyer, die Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann zum ersten Advent 2021 dem ganzen Bistum zur Umsetzung übergab.

Der Aufgabe, Segensort gemäß dieser Bistumsvision zu sein, soll das Priesterseminar St. German sowohl als Ausbildungseinrichtung wie auch als Pastoralseminar des Bistums Speyer dienen. Es ist Teil der Ortskirche im Sinne des Seelsorgekonzeptes des Bistums ‚Der Geist ist es der lebendig macht‘² und will als solcher das Leben der Kirche von Speyer bereichern. Dazu orientiert sich das Haus an den Handlungsfeldern, wie sie die Bistumsvision beschreibt³.

1. Klassische Aufgabenstellung – Ausbildung

Im Jahr 1956 wurde das Haus als Priesterseminar zur Ausbildung der Priesterkandidaten des Bistums in Dienst genommen. Damit entsprach der damalige Bischof Dr. Isidor Markus Emanuel den Vorgaben des Kirchenrechts⁴, wonach es in jeder Diözese, in der dies möglich ist, ein Priesterseminar geben muss. Dieser Grundaufgabe dient das Haus noch heute, auch wenn mittlerweile neue Aufgaben hinzugekommen sind. So ist das Haus immer noch Heimatseminar der Speyerer Priesterkandidaten und gestaltet deren Pastoralbildung (Pastorkurs und Kurs zur 2. Dienstprüfung).

Bereits in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts übernahm das Priesterseminar als eines der ersten Häuser in Deutschland darüber hinaus unter der Verantwortung eines eigenen Ausbildungsleiters die Pastoralbildung der künftigen Speyerer Pastoralreferentinnen und -referenten im Auftrag des Bischöflichen Ordinariates. Fast zeitgleich wuchs dem Haus die Aufgabe zu, die Diakonenbewerber des Bistums auf ihre Weihe und ihren Dienst vorzubereiten, nachdem der Diakonat als eigenständige Weihestufe vom II. Vatikanischen Konzil wieder eingeführt worden war. Seit dem Sommer des Jahres 2008 kooperieren die Bistümer der Metropolie Bamberg in der Priesterausbildung. Seither gestaltet das Speyerer Priesterseminar auch die gemeinsamen Teile des Pastorkurses der Priesterkandidaten der Bistümer Bamberg, Eichstätt,

1 Vision der Diözese Speyer für die zukünftige Gestalt der Kirche in Pfalz und Saarpfalz, Bistum Speyer 27.11.2021

2 Bischöfliches Ordinariat Speyer (Hg.), *Der Geist ist es, der lebendig macht* (Joh 6,63). Das neue Seelsorgekonzept für das Bistum Speyer, 2.2.1.2

3 Vgl. Vision der Diözese Speyer; Sowohl als Ausbildungsstätte wie auch als Pastoralseminar will das Haus als Segensort erfahrbar sein, indem es ein Zuhause bietet, die Türen offenhält, Menschen immer wieder um einen gemeinsamen Tisch versammelt, Werkstatträume für Kreativität öffnet, wie in einem großen und bunten Garten Wachstumsfelder anbietet und stets als Ort der Stille und des Gebets erfahrbar wird.

4 vgl. can. 237 §1 CIC 1983

Speyer und Würzburg sowie der Speyerer Pastoralassistentinnen/-assistenten. Im Jahr 2015 nahmen erstmals die künftigen Gemeindeferentinnen und -referenten des Bistums am Pastorkurs teil.

Zum 1. Januar 2019 übertrug Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann dem Seminar die Verantwortung für die gesamte Ausbildung aller vier pastoralen Berufsgruppen der Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -referenten. Die Zuständigkeit dafür liegt bei der Ausbildungsleiterkonferenz unter der Leitung des Regens.

Die Fachreferate verschiedener Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariates wie auch des Caritasverbandes unterstützen das Ausbildungsgeschehen mit den Kompetenzen ihrer Referentinnen und Referenten und tragen so nicht nur zu einer qualifizierten Ausbildung, sondern auch zu einer frühzeitigen Vernetzung von pastoralem Personal und den zuständigen Fachbereichen des Bischöflichen Ordinariates wie auch des Caritasverbandes bei.

2. Weitung zum Pastorseminar

Ebenfalls mit Datum vom 1. Januar 2019 setzte der Bischof eine neue Satzung in Kraft. Darin erhält die Einrichtung den Namen „Priesterseminar St. German – Pastorseminar des Bistums Speyer“⁵. Diese Namensgebung macht deutlich, dass sich die Einrichtung nun nicht mehr nur um Ausbildungsaufgaben kümmert, sondern als geistliche Tagungsstätte mit ihren Kompetenzen und Ressourcen des Dozentenkollegiums, der Gottesdienst-, Gemeinschafts- und Tagungsräume wie auch den Kapazitäten der Bibliothek weitere Aufgaben übernimmt.⁶ Diese Aufgaben sollen hier dargestellt werden.

2.1 Begleitung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge

Bereits im Jahr 1969 lud das Priesterseminar erstmals zu Fortbildungstagen ein und legte damit den Grundstein für eine strukturierte Fortbildung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge. So erwächst aus dem Ausbildungsgeschehen heraus die weitere Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seelsorgedienst auf der Ebene der Fort- und Weiterbildung wie auch der Geistlichen Begleitung. Auch der Spiritual als geistlicher Mentor der Hauptamtlichen ist deshalb im Seminar angesiedelt.

Diese Aufgabe nimmt das Pastorseminar vor allen Dingen im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung III Personal und mit Unterstützung verschiedener weiterer Fachreferate des Bischöflichen Ordinariates wahr.⁷

2.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlich Engagierten im Bistum Speyer

„Eine der wichtigsten Aufgaben von ‚Gemeindepastoral 2015‘ ist es ..., darauf hin zu wirken, dass alle, die zur Kirche gehören – ob Mann oder Frau, alt oder jung, verheiratet oder alleinstehend, Amtsträger oder Laien – ihre persönliche Berufung entdecken und annehmen.“⁸ Aus dieser Zielformulierung des Seelsorgekonzeptes der Diözese wie auch aus der Bistumsvision⁹ ergibt sich, dass nicht nur Hauptamtliche im Bistum

5 Satzung des Bischöflichen Priesterseminars St. German – Pastorseminar des Bistums Speyer, OVB Speyer 3/2019, Nr. 291 §1 Abs. 1

6 vgl. ebd. §2 und §3

7 vgl. ebd. §2 abs. 4

8 Der Geist ist es, der lebendig macht, 2.2.2.1

9 vgl. Handlungsfeld ‚Mit einem Segensort ist es wie mit einem gemeinsamen Tisch‘, Vision der Diözese Speyer



eine qualifizierte Ausbildung sowie Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung erhalten, sondern in gleicher Weise auch Ehrenamtliche. So heißt es folgerichtig im Seelsorgekonzept: „Sowohl haupt- als auch ehrenamtlich Tätige haben einen Anspruch auf Qualifizierung, Unterstützung und Begleitung.“¹⁰ Diese Aufgabe nimmt das Pastoralseminar vor allen Dingen im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung I Seelsorge des Bischöflichen Ordinariates und mit dem Caritasverband wahr.¹¹

2.3 Vernetzungsaufgaben

Segensorte sind nach der Bistumsvision Orte, die Menschen ein Zuhause bieten und sie um einen gemeinsamen Tisch versammeln.¹² Das Seelsorgekonzept des Bistums erläutert diese Handlungsfelder unter der Überschrift ‚Zusammenwirken des Gottesvolkes‘. Dort heißt es: „Sowohl die Laien, die ihr Christ-Sein aktiv leben und mitverantwortlich für das Leben der Kirche sind, als auch die Amtsträger ..., sind bleibend aufeinander verwiesen. Beide Pole sind gleich wichtig und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, beide sind umgriffen von dem einen Heiligen Geist, der allen Institutionen und Charismen zugrunde liegt.“¹³

Gerade in der gegenwärtigen Situation, in der die Kirche mit ihren vielen Gliedern in einer immer komplexer und differenzierter organisierten Gesellschaft dazu berufen ist, als der eine Leib des Herrn in dieser Welt zu handeln und (so) einen Beitrag zur „Einheit der Menschheit“ untereinander zu leisten (vgl. LG 1,8,48), ist es wichtig, dass allen, die sich in der Kirche engagieren – den Einrichtungen und Gruppierungen, den Gremien und Verbänden – ein Ort zur Verfügung steht, an dem sie ihre innere Verbundenheit erfahren können. Das Pastoralseminar ist ein markanter Ort der Vernetzung und des Austausches. So trägt es als Segensort dazu bei, dass alle sich als Glieder an dem einen Leib erfahren können.

Der ökumenische Prozess „Zusammen Wachsen“ lenkt den Blick auf eine weitere Ebene der Vernetzung. Seit langer Zeit arbeiten protestantisches Predigerseminar und Priesterseminar in der Ausbildung immer wieder zusammen. Schon jetzt werden auch einige Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung vom Haupt- und Ehrenamtlichen in gemeinsamer Verantwortung getragen. Ganz selbstverständlich steht das Haus darüber hinaus für vielfältige Veranstaltungen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der protestantischen Landeskirche offen.

Das Pastoralseminar will diese Wege aktiv weiter beschreiten und wird weitere gemeinsame Projekte für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne ermöglichen und mittragen.

2.3.1 Vernetzung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Der Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung bietet nicht nur viele Möglichkeiten der Begegnung, sondern auch Synergien in der Konzeption von Kursen, die weniger berufs- oder standesspezifisch, sondern mehr themenorientiert gestaltet werden. Eine kooperative Ausbildung der verschiedenen pastoralen Berufe ist im Bistum mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. In einem weiteren Schritt können/sollen auch die Religionslehrerinnen und -lehrer wie auch die Ehrenamtlichen in dieses Konzept einer kooperativen Ausbildung (Fort- und Weiterbildung) einbezogen werden.

Darüber hinaus kann gerade das Pastoralseminar ein Segensort (Stichwort: Handlungsfeld Werkstatt) werden, an dem Haupt- und Ehrenamtliche sich mit den Themen und Fragen auseinandersetzen, die für

10 *Der Geist ist es, der lebendig macht, 4.4.1*

11 *vgl. Satzung, §2 abs. 5*

12 *vgl. . Vision der Diözese Speyer*

13 *Der Geist ist es, der lebendig macht, 2.2.2.3*



den gemeinsamen Dienst der Kirche an der Welt wesentlich sind. Diese Aufgabe nimmt das Pastorseminar vor allen Dingen im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit den Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariates und dem Caritasverband wahr.

2.3.2 Vernetzung von verschiedenen Einrichtungen des Bistums

Die Aufgaben der verschiedenen Einrichtungen des Bistums wie auch der verschiedenen Dienststellen des Bischöflichen Ordinariates und des Caritasverbandes sind überaus vielfältig. Das Pastorseminar kann bei der Verwirklichung dieser Aufgaben durch die oben bereits genannten Kompetenzen und Ressourcen unterstützend mitwirken.

Darüber hinaus kann das Pastorseminar in Absprache und/oder in enger Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen bzw. mit dem Bischöflichen Ordinariat und dem Caritasverband Vernetzungsaufgaben übernehmen, die über die Bereiche einzelner Einrichtungen, Dienststellen, Abteilungen oder Hauptabteilungen hinaus gehen und so verschiedene Aufgaben und Dienste miteinander in Verbindung bringen. Indem auf diese Weise Synergieeffekte ermöglicht werden, trägt das Pastorseminar zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den knapper werdenden Ressourcen bei.

2.4 Förderung des Themenfeldes „Partizipative Kirchenentwicklung“

Das Seelsorgekonzept „Der Geist ist es, der lebendig macht“ nennt als eine der vier leitenden Perspektiven die weltweite Kirche. Dazu heißt es: „Die leitende Perspektive ‚weltweite Kirche‘ macht uns darauf aufmerksam, dass die Kirche eine globale, ökumenische Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft ist. Dies bedeutet ein Miteinander-Verbundensein, ein Voneinander-Lernen, ein Füreinander-Einstehen, ein Geben und Erhalten. Wir haben viel zu geben ... Wir können aber auch viel empfangen von den Schwesterkirchen und von den Kirchen in anderen Ländern“.¹⁴ Als ein exemplarisches Lern- und Erfahrungsfeld haben sich in diesem Zusammenhang Kundschafterreisen erwiesen. Mittlerweile sind sie deshalb ein wesentlicher Baustein in der letzten Phase der Ausbildung, dem Vorbereitungskurs auf die 2. Dienstprüfung. So heißt es in der diesbezüglichen Ordnung: „Die gemeinsame zwölf- bis vierzehntägige Kundschafterreise in eine andere Region dieser Welt dient dem Kennenlernen von Kirche in anderen Lebens- und Glaubenszusammenhängen. Sie soll den Horizont der Kandidatinnen und Kandidaten auf andere Formen des ‚Kirche-Seins‘ hin weiten und so den Blick für neue Möglichkeiten öffnen, bei uns missionarisch und partizipativ Kirche zu sein.“¹⁵ In Fortführung dieser Ausbildungsaufgabe und im Zusammenhang mit seiner Vernetzungsaufgabe unterstützt das Pastorseminar die Hauptabteilung I Seelsorge dabei, den diözesanen Aufgabenschwerpunkt „partizipative Kirchenentwicklung“ zu stärken.

2.5 Bibliothek St. German

Die Seminarbibliothek St. German zählt zu den größten theologischen Fachbibliotheken im Südwesten Deutschlands. Ihre Geschichte reicht bis vor die Wiedererrichtung des Bistums im Jahr 1817 zurück. Im Grundbestand zunächst aus bedeutenden Nachlässen bspw. von Graf Damian Hugo Philipp von und zu Lehrbach und Franz Xaver Remling entstanden, folgte im Lauf der Zeit die Eingliederung weiterer Büchersammlungen des Bistums wie der ehemaligen Konviktsbibliothek, der Dombibliothek und der Ordinariatsbibliothek.

¹⁴ Ebd., 3.5

¹⁵ Curriculum gemäß § 6 Abs. 2 der Ordnung für die Zweite Dienstprüfung von Priestern, Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten in der Diözese Speyer, OVB Speyer 6/2019, Nr. 320 Teil 1 B 1



Heute nimmt die Seminarbibliothek über ihre Aufgaben in der Ausbildung hinaus die Funktion einer öffentlich nutzbaren Diözesanbibliothek wahr und wird von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bistums genutzt, aber auch von staatlichen Religionslehrerinnen und -lehrern, Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Region wie auch Studentinnen und Studenten der Universität Koblenz/Landau.

Mit ihrem Sammelschwerpunkt, der vor allen Dingen in den Fachbereichen der praktischen Theologie (Pastoraltheologie und pastorale Praxis, Religionspädagogik, Katechetik, Liturgik, Homiletik) liegt, stellt sie Arbeits- und Studienmaterial für die pastorale Arbeit in den Pfarreien, Einrichtungen und Verbänden des Bistums als auch für die religionspädagogische Arbeit in den Schulen zur Verfügung.

Fachlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen bei der Suche nach geeigneter Literatur insbesondere ehrenamtlich Engagierte, bei Bedarf aber selbstverständlich auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Zeitalter der Digitalisierung verfügt die Bibliothek nicht nur über einen Online-Katalog, sondern stellt ihren Buchbestand ganz selbstverständlich per Fernleihe zur Verfügung. Dazu ist sie mit allen großen Bibliotheken vernetzt.

Über die Sammlung diözesangeschichtlich relevanter Literatur hinaus beherbergt die Bibliothek St. German mit der „Sammlung Rathofer“ die bedeutendste Faksimile-Sammlung in privatem Besitz überhaupt. Diese „imaginäre mittelalterliche Bibliothek“ dient nicht nur der Forschung. In Ausstellungen an verschiedenen Orten eröffnen diese Reproduktionen mittelalterlicher Buchmalerei immer wieder neue Glaubenszugänge.

2.6 Seminarkirche St. German und Nardini-Kapelle

Als weitere bischöfliche Kirche nach der Kathedrale steht die Seminarkirche St. German für bischöfliche und diözesane Gottesdienste wie Beauftragungen, Erteilung der Missio Canonica u. a. zur Verfügung.

Als Kirche der Ausbildungsstätte des Bistums ist sie ein Ort, an dem regelmäßig um vielfältige Berufungen, aber auch in den weiteren Anliegen des Bistums gebetet wird. Dies gilt in gleicher Weise für die Nardini-Kapelle.

Schließlich stehen die Seminarkirche wie auch die Nardini-Kapelle Gruppen und Einrichtungen, die das Seminar als Tagungsstätte nutzen, als Gebets- und Gottesdiensträume zur Verfügung.

Durch verschiedene Gottesdienstangebote und -formate, angefangen bei den regelmäßigen Gottesdiensten am Sonntag, gliedern sich die Gottesdiensträume in die pastoralliturgische Arbeit der Pfarrei Pax Christi und des Bistums ein. Darüber hinaus stellen sie einen Ort dar, an dem neue Gottesdienstformen eingeübt und exemplarisch eine Vielfalt von Gottesdiensten gefeiert werden können.

2.7 Geistliche Tagungsstätte

Als „Geistliche Tagungsstätte“ steht das Pastoralseminar mit seinen auf der Höhe der Zeit ausgestatteten Räumlichkeiten allen Gruppierungen und Einrichtungen des Bistums sowie auch Gruppierungen und Einzelpersonen über die Bistumsgrenzen hinaus offen.¹⁶

In besonderer Weise gilt dies für Veranstaltungen der Stabsstelle Berufungspastoral der Hauptabteilung I Seelsorge des Bischöflichen Ordinariates, die der Begleitung und Unterstützung von Menschen dienen, die sich fragen, ob sie vielleicht Priester werden oder einen anderen pastoralen bzw. kirchlichen Beruf ergreifen sollen.¹⁷

¹⁶ vgl. Satzung § 3

¹⁷ vgl. Satzung § 3 Abs. 2b



Ein eigener Bereich des Hauses kann für geistliche Vertiefungen wie Exerzitien, Einkehrtage, Oasen der Stille u. ä. von Einzelpersonen wie auch von kleineren Gruppen genutzt werden.

Menschen mit unterschiedlichen Berufungsbiographien begegnen einander, lernen sich kennen, tauschen sich aus und stärken so einander in ihrem Leben und Glauben. So dient das Haus als Ort, an dem die Vielfalt der Gruppierungen und Einrichtungen des Bistums wie auch deren Miteinander erfahrbar werden. Des Weiteren sind selbstverständlich auch Gruppen und Einzelpersonen über die Bistumsgrenzen und den Bereich der Katholischen Kirche hinaus willkommen, die das Haus als Tagungsstätte nutzen möchten.

3. Seminarbeirat

Um eine enge Vernetzung mit den Dienststellen des Bischöflichen Ordinariates und des Caritasverbandes zur Beratung über Themenschwerpunkte und Aufgabenstellungen zu gewährleisten, beruft der Bischof auf Vorschlag des Regens, der sich dazu mit den Leitungen der Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariates sowie dem Vorsitzenden des Caritasverbandes abstimmt, die Mitglieder des Seminarbeirates jeweils für vier Jahre. Dessen Aufgabe ist es, die Arbeit der verschiedenen Bereiche des Bischöflichen Ordinariates und des Caritasverbandes mit den Möglichkeiten des Pastorseminars zu verknüpfen sowie Themen- und Arbeitsschwerpunkte innerhalb des hier beschriebenen Aufgabenprofils zu vereinbaren, die Arbeit des Pastorseminars zu begleiten und zu evaluieren.

Speyer, am 08. Dezember 2021

gez. Bischof Dr. Karl-Heinz Wieseemann

gez. Regens Markus Magin

